

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Band: 99 (2001)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: VSVF Verband Schweizerischer Vermessungsfachleute = ASPM
l'association suisse des professionnels de la mensuration = ASTC
l'associazione svizzera tecnici del catasto

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VSVF/ASPM/ASTC

Verband Schweizerischer Vermessungsfachleute

L'association suisse des professionnels de la mensuration

L'associazione svizzera tecnici del catasto

www.vsvf.ch



VSVF Kommission für
Berufsbildung und Standesfragen

Ihr Partner für berufliche
Weiterbildung
www.vsvf.ch

Das Monatsinterview

Yvonne Berdux



Meine Englischkenntnisse, die ich mir in meinen Winteraufenthalten in Amerika angeeignet habe, nutzen mir im Beruf; nicht weil ich für den Tourismus arbeite, sondern weil ich heute viele Informationen im Internet beschaffen kann.

Yvonne Berdux, ledig, 26

Ich arbeite im Ing. Büro Elmer in Mollis in den Bereichen Amtl. Vermessung, Bauvermessung und Leitungskataster.

Ich bin Vermessungszeichnerin und in Ausbildung zur Vermessungstechnikerin FA.

Meine Freizeit gestalte ich zurzeit neben dem Lernen mit Skifahren, Tennis, Biken, Reisen und im Internet. Meine Aktivitäten im Sport geben mir einen sehr guten Ausgleich zu meiner Arbeit.

B+ST: Sie sind mitten im Ausbildungslehrgang für Vermessungstechnik; welches ist Ihre Motivation zur beruflichen Weiterbildung allgemein?

YB: In erster Linie ist es meine Neugier. Nach kurzer Zeit in diesem Beruf habe ich bemerkt, dass die Ausbildung während der Lehre zu wenig in die Tiefe geht. Man versteht in vie-

len Gebieten die Zusammenhänge zu wenig und dies lässt einen auch wenig selbstständig arbeiten. In meinen Betrieb habe ich die Möglichkeit, dass ich sehr viel selbstständig arbeiten kann. Ich will die Arbeitsgebiete beherrschen und die Hintergründe kennen.

B+ST: Welche Weiterbildungsveranstaltung haben Sie sonst noch besucht?

YB: Im Fachbereich habe ich Kurse zu folgenden Themen besucht: IRAS-B, LIDS-Werke, Mikrostation. Als autodidaktische Weiterbildung habe ich mir während meinem halbjährigen USA-Aufenthalt eine zweite Sprache angeeignet. Durch das Internet kommen jetzt zu meinen mündlichen Kenntnissen zusehends auch die schriftlichen dazu.

B+ST: Was war der Ausschlag, diese Weiterbildungen zu besuchen?

YB: Die Softwareschulungen haben natürlich einen direkten Zusammenhang mit der Beschaffung dieser Systeme und den neuen Arbeitsgebieten im Betrieb. Der Lehrgang in Vermessungstechnik bringt einerseits ein breites Spektrum, andererseits aber auch eine bessere Stellung im Beruf. Der Sprachaufenthalt in der USA hat mir neben dem Erlernen der Sprache auch sehr grosse Selbstständigkeit und viel Freude gebracht.

B+ST: Haben Sie auch noch eine andere Weiterbildung evaluiert?

YB: Ja, ich habe auch noch die PC-Supporter Ausbildung geprüft, diese ist aber sehr teuer und die wollte und konnte ich mir zu dieser Zeit nicht leisten. Beim VT-Lehrgang hingegen denke ich, dass die Ausbildung in einem sehr guten Preis-/Leistungsverhältnis steht und diese Ausbildung mir auch in der jetzigen Phase im Beruf schon viel bringt. Ich muss auch erwähnen, dass mir eigentlich alle Arbeiten in der Vermessung gefallen und natürlich denke ich auch, dass mit neuen Aufgabenbereichen auch die Lohnsumme wächst. Später möchte ich mich noch in Richtung Netzwerktechnologie weiterbilden. Ich glaube, dass auch Vermessungsbetriebe immer mehr Leute brauchen, die sich in dieser Technologie auskennen.

B+ST: Haben Sie eine bestimmte Lern- und Ausbildungstechnik?

YB: Englisch konnte ich mir während meinem Aufenthalt in Amerika sehr gut selbst aneignen. Im Fachbereich brauche ich aber den Zwang zu wissen, dass ich in die Schule gehen und mich darauf vorbereiten muss. Ich arbeite viel mit Zusammenfassungen und Skizzen

und beim Lesen merke ich sehr schnell, ob ich aufnahmebereit bin oder ob ich's auf später verschieben soll. So habe ich eigentlich eine gute Effizienz beim Lernen. Das Umfeld beim Lernen ist für mich auch sehr wichtig; gute Stimmung, Musik im Hintergrund, etwas zum Knabbern und Trinken.

B+ST: Wie sind Sie auf diese Lerntechnik gekommen?

YB: Ich denke, dass man nach über zehn Jahren Schule und Berufsschule ein Profi im Lernen wird. Jeder eignet sich eine Methode an, wie er/sie effizient lernen kann. Dies wird vor allem wichtig, wenn man auch noch 100% arbeitet.

B+ST: Wenn jemand seit einiger Zeit keine Weiterbildungsveranstaltung besucht hat, sich jetzt aber dazu entschlossen hat, was würden Sie empfehlen?

YB: Das Engagement kommt mit der Lust.

B+ST: In welcher Reihenfolge würden Sie die Wichtigkeit folgender Kursthemen in Ihrem Arbeitsumfeld einschätzen:

YB: Kommentar zur nachfolgenden Rangliste: Die Reihenfolge steht für die berufliche Weiterbildung, privat favorisiere ich aber Fremdsprachen und die Internettechnologie.

- 1 Instrumentenkunde
- 3 Fremdsprachen
- 3 Internettechnologien
- 1 Amtliche Vermessung
- 2 Kommunikation
- 3 Linux
- 1 Bauvermessung
- 2 Konfliktbewältigung
- 3 Projektmanagement
- Photogrammetrie
- 4 Lern- + Arbeitstechnik
- 3 Datenbanktechnik
- Kultur- & Umwelttechnik
- 6 Präsentationstechnik
- Kreatives Schreiben
- 1 Fehlertheorie
- 5 Marketing
- 7 Korrespondenz

B+ST: Welche Empfehlung für seinen weiteren Weg geben Sie einem Vermessungszeichner oder einer Vermessungszeichnerin nach dem LAP-Abschluss?

YB: Falls nach dem Abschluss keine Anstellung in Aussicht ist, gibt eine Zusatzausbildung im KV- oder im Informatikbereich eine gute Variante für die weitere Berufslaufbahn. Eine Möglichkeit ist aber auch eine Praktikumsstelle in einem Informatikbetrieb. Unbedingt sollte man

das Büro wechseln, damit man einen anderen Input bekommt. Ich habe manchmal ein bisschen das Gefühl, dass die Perspektiven, auch beim Lohn, im KV-Bereich und im Besonderen im Informatikbereich mit weniger Aufwand besser und vielfältiger sind.

B+ST: Soll Ihrer Meinung nach die Weiterbildung vorwiegend in der Freizeit oder während der Arbeitszeit stattfinden?

YB: Softwareschulungen, die direkt im Büro nutzbar sind, sollten während der Arbeitszeit stattfinden. Eine Schulung zur Erlangung einer höheren Berufsprüfung soll auch Freizeit fordern. Der Ausgleich des Betriebes soll über den Lohn erfolgen, da der Mitarbeiter meist auch schon während der Weiterbildung anders einsetzbar ist.

B+ST: Wie beurteilen Sie aus Ihrer Sicht die Qualität und die Ausbildungsmöglichkeiten in der Vermessung?

YB: Die Qualität und auch die Möglichkeiten beurteile ich als gut. Bei den Aufstiegsmöglichkeiten bieten andere Branchen mehr Perspektiven.

B+ST: Was halten Sie vom Kursangebot der Kommission B+ST des VSVF?

YB: Sehr umfangreich; ich denke, dass ich nach dem Abschluss des Lehrgangs Vermessungstechnik auch noch Informatikkurse besuchen werde.

B+ST: Wie finden Sie die Kosten von Fr. 300.– pro Tag für Informatikkurse?

YB: Bei Teilnehmerzahlen zwischen fünf bis sieben ist dies ein sehr guter Preis.

B+ST: Sehen Sie einen Bereich im Vermessungswesen, der in der Ausbildung unbedingt noch besser abgedeckt werden sollte?

YB: Der GIS/LIS Bereich ist noch viel zu wenig abgedeckt.

B+ST: Wie beurteilen Sie die Entwicklungen der amtlichen Vermessung?

YB: Durch die Methodenfreiheit und die technischen Möglichkeiten ist die Entwicklung in den letzten paar Jahren wesentlich vorangeschritten.

B+ST: Der vermehrte Einsatz von GIS in der amtlichen Vermessung bedingt eine angepasste Ausbildung der Berufsleute in der Vermessung. Ist Ihrer Meinung nach diese Ausbildung im Vermessungswesen genügend vorhanden?

YB: Nein, sehr viele Berufsleute sind ungenügend ausgebildet. Aber auch das Angebot an

Weiterbildungen ist sehr beschränkt und bei Softwareherstellern sehr teuer.

B+ST: Was würden Sie von einem Ausbau unserer Vermessungsmodule mit Infomatikmodulen zu einer neuen Ausbildung im Bereiche des GIS halten, z.B. Geomatiker TS?

YB: Wenn es eine Ausbildung auf der gleichen Stufe im Geomatikbereich gäbe, hätte ich diese der Vermessungstechniker-Ausbildung vorgezogen.

Ich danke für das Gespräch.

Interview und Foto: Roli Theiler, Kommission B+ST des VSVF, Luzern.

SIA-FKGU / SIA-SRGE
 Fachverein der Kultur-, Geomatik- und Umweltingenieure (FKGU)
 Société spécialisée SIA des ingénieurs du génie rural, des ingénieurs-géomètres et des ingénieurs de l'environnement (SRGE)
 www.sia.ch

Protokoll der Jahresversammlung

15. November 2000 in Zürich

Anwesende: W. Stockmann, Vorsitzender, B. Benes, Aktuar, A. Eisenring, R. Landolt, A. Lucchini, W. Wanner, Mitglieder des Vorstandes. Weitere Mitglieder: 24. Entschuldigt: R. Zurwerra, Mitglied des Vorstandes sowie weitere 16 Mitglieder.

1. Begrüssung und Wahl der Stimmzähler

W. Stockmann eröffnet um 14.20 Uhr die Versammlung und heisst die Anwesenden willkommen. Es wird keine Änderung der Traktanden verlangt. Kurt Ryf wird als Stimmzähler ernannt.

2. Protokoll der Jahresversammlung vom 5. Mai 2000 in Thun

Das Protokoll ist in der VPK 11/2000 veröffentlicht worden. Es wird ohne Bemerkungen einstimmig genehmigt.

3. Präsidentenbericht

Der Bericht ist schriftlich mit der Einladung verschickt worden. Er gibt zu keinen Fragen Anlass und wird einstimmig genehmigt.

4. Wahlen, Präsident, Vorstand, Revisoren

Nach neun Jahren Zugehörigkeit zum Vorstand, wovon vier als Präsident, reicht Walter Stockmann aus Gründen der Arbeitsüberlastung seinen Rücktritt ein. Er stellt fest, dass es immer schwieriger wird Mitglieder zu finden, die bereit sind, unbezahlt Verantwortung in einem Vorstand zu übernehmen. Diese Situation ist seiner Meinung nach eine Folge der immer tieferen Preise des im Konkurrenzkampf stehenden privaten Sektors sowie des in der Verwaltung praktizierten «New Public Management». W. Stockmann dankt André Eisenring, der ihm seit einem Jahr tatkräftig zur Seite stand.

Es wird unumgänglich sein, gewisse Posten im Vorstand zu entlohnen, was höhere Beiträge bedingen wird.

Für seine Nachfolge werden zwei Ko-Präsidenten vorgeschlagen, André Eisenring und Walter Wanner, wobei die Kontaktadresse bei André Eisenring sein wird. Diese Lösung erlaubte es, die zeitliche Belastung zu reduzieren. Gemäss Statuten ist diese Lösung weder verboten noch vorgesehen, deshalb wird sie vorgeschlagen. Da aus der Versammlung kein Gegenvorschlag kommt, gilt die Wahl gemäss Reglement der Fachgruppe von 1972 für zwei Jahre (das neue Reglement ist noch nicht in Kraft). Die Versammlung wählt einstimmig mit Beifall und Glückwunsch die beiden Kollegen. Da die vorgeschriebene Zahl der Mitglieder im Vorstand sieben ist, muss ein neues Mitglied gewählt werden, um Walter Stockmann zu ersetzen. Letzterer schlägt Daniel Buschauer vor, der ein junger Mitarbeiter in einem Privatbüro ist und die Bergregion vertritt. Er arbeitet in Domat/Ems als Kulturingenieur und patentierter Ingenieur-Geometer und hat ein Nachdiplomstudium in GIS absolviert. Zur Zeit besucht er Kurse in Agrarökonomie und leitet als Mitglied der Geschäftsleitung die Geomatikabteilung im Büro Grünenfelder. Es liegen keine weiteren Vorschläge vor und D. Buschauer wird einstimmig gewählt. Die bisherigen Mitglieder Beat Benes, Ruedi Landolt, Alberto Lucchini und Richard Zurwerra werden für eine Wiederwahl vorgeschlagen. Da keine anderen Vorschläge vorliegen, werden diese Mitglieder mit Beifall einstimmig gewählt. Da die beiden Rechnungsrevisoren je zwei Zweijahresperioden im Amt waren, sind sie nicht mehr wählbar. Um jedoch die Kontinuität zu gewährleisten, wird einer der Revisoren zur Wiederwahl vorgeschlagen (was nicht reglements-konform ist). Ruedi Ehrensperger ist bereit, noch ein Jahr zu bleiben. Oppositionslos wird R. Ehrensperger als Revisor für ein Jahr wie-